

Glücksorte in Trier

Fahr hin &
werd glücklich



Martin Recktenwald

Martin Recktenwald



Glücksorte in Trier

Fahr hin und werd glücklich

Droste Verlag





Dieses Buch gehört



Vorwort



Liebe Leser,

es gibt Orte, die über unzählige Generationen hinweg die Menschen dazu veranlassen, dort zu siedeln. Je länger ein solcher Trend anhält, desto eher steht zu vermuten, dass man hier offenbar sein Glück finden kann. So betrachtet muss Trier mit seinen rund 2000 Jahren Siedlungsgeschichte über ein erhebliches Glückspotential verfügen. An nahezu jeder Ecke begegnen einem in der ältesten Stadt Deutschlands die Zeugnisse von Personen früherer Jahrhunderte, die ihre persönliche Glücksdefinition in steinernen Bauten verewigt haben. Und dabei sind es nicht nur weltbekannte Paläste römischer Kaiser oder barocker Erzbischöfe, die bis heute Freude spenden. Der Wandel eines früher vor der Stadtmauer gelegenen Fischerdörfchens zum Gastronomie-Viertel Zurlaubener Ufer zeigt, dass es vor allem darauf ankommt, was Menschen aus den Gebäuden machen.

Und spannende Charaktere hatte Trier schon immer reichlich zu bieten. Kein Wunder, liegt die Stadt doch im Herzen einer uralten europäischen Kulturlandschaft. Die dichte Vernetzung mit den europäischen Nachbarn aus Luxemburg und Co. ist allerorten erfahrbar, Touristen aller Herren Länder gehören fest ins Stadtbild. Zum Flair der Weltoffenheit gesellt sich die Liebe zum Feiern und Genießen. Keineswegs ist dies nur auf den Weinbau beschränkt, wenngleich Reben bewachsene Hänge neben Wäldern und Flusstälern prägend für die Landschaft sind. Die folgende persönliche Auswahl stellt einige der Orte vor, an denen einem in und um Trier das Glück begegnen kann.

Ihr Martin Recktenwald



Inhaltsverzeichnis

1 Lastennehmer <i>Alte Schiffskräne am Moselufer</i>	8
2 Salatteller mal anders <i>Die Kellerkneipe CubiCulum</i>	10
3 Goldtröpfchen im Untergrund <i>Die Bischoflichen Weingüter Trier</i>	12
4 Hüter der Enklave <i>Der Caspary-Park in Heiligkreuz</i>	14
5 Karibik am Moselstrand <i>Der Jachthafen in Schweich</i>	16
6 Gedenken lebendig halten <i>Die Kapelle auf dem Hauptfriedhof</i>	18
7 Vielfaltsraum <i>Das Kulturzentrum Tuchfabrik Trier</i>	20
8 Zeitreise ins Bauerndorf <i>Das Freilichtmuseum Roscheider Hof in Konz</i>	22
9 Den Seitenweg wählen <i>Sirzenicher Bach und Busental</i>	24
10 Trink dir deine Meinung <i>Das Weinsinnig</i>	26
11 Kleiner Grenzverkehr <i>Die Tankstellen-Allee in Wasserbillig</i>	28
12 Aus dem Innern schöpfen <i>Das Grab von Hieronymus Jaegen</i>	30
13 Gladiatoren im Weinberg <i>Der Weinkulturfad am Petrisberg</i>	32
14 Blauer Qualitätsausweis <i>Das Bekleidungsgeschäft Zur Blauen Hand</i>	34
15 Heilendes Wasser <i>Die Heilbrunnen in Schweich</i>	36
16 Schreib-Schätze heben <i>Die Schatzkammer der Stadtbibliothek</i>	38
17 Ein Wald erzählt <i>Der Baum-Welt-Pfad in Quint</i>	40
18 Sauer macht lustig <i>Die Viezkelterstation in Föhren</i>	42
19 In luftiger Höhe <i>Der Waldseilgarten</i>	44
20 Triers Exzellenzinitiative <i>Das Jugend- und Kulturzentrum Ex-Haus</i>	46



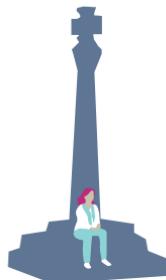
21 Gartenmarxismus <i>Der Hinterhof im Karl-Marx-Haus</i>	48	33 Weißblauer Wissenstransfer <i>Die Fleischerei Werland</i>	72
22 Kraft des Bewussten <i>Iyengar Yoga Trier</i>	50	34 Helfende Mittelchen <i>Die älteste Apotheke Deutschlands</i>	74
23 Neue Hoffnung <i>Die Trierer Synagoge</i>	52	35 Denkmal der Muße <i>Das Schloss Monaise</i>	76
24 Elbling im Baum-Mantel <i>Das Café Razen</i>	54	36 Geistreiche Äpfel <i>Der Bohrshof in Welschbillig</i>	78
25 Andere Schwerpunkte <i>Die Benediktinerabtei St. Matthias</i>	56	37 Hopfen- und Malz-Welten <i>Die Hausbrauerei Blesius Garten</i>	80
26 Weinselige Gegend <i>Das Avelsbachtal</i>	58	38 Sankt Martins Spur <i>Die Burg Irsch</i>	82
27 Klein, aber oho <i>Der Modellbauladen Spielzeugparadies</i>	60	39 Trier in klein ... <i>Das Modell im Stadtmuseum</i>	84
28 Trinkspaß <i>Die Riveris-Talsperre</i>	62	40 Steinerne Geborgenheit <i>Die Heidenstuben in Ehrang</i>	86
29 Natur schmecken <i>Die Bäckerei Frick in Mehring</i>	64	41 Bierkühlung <i>Das Trierer Petrusbräu</i>	88
30 Leben im Stadt-Dorf <i>Das Schammatt-Dorf</i>	66	42 Heimat der Violinschlüssel <i>Das Musikhaus Reisser</i>	90
31 Maya-Formen <i>Die Kirche St. Michael in Mariyahof</i>	68	43 Keiner bleibt trocken <i>Der Petrispark</i>	92
32 Glück auf <i>Das Besucherbergwerk in Fell</i>	70		

Inhaltsverzeichnis

44 Würze fürs Leben <i>Die Salzgrotte Maritim Air</i>	94	54 Ganz weit draußen <i>Die Sternwarte an der Universität</i>	114
45 Modischer Gast aus Fernost <i>Der Japanische Perl schnurbaum</i>	96	55 Aussichtsreiche Wanderung <i>Der Felsenpfad von Pallien nach Biewer</i>	116
46 Wohnzimmer der Kunst <i>Die Europäische Kunstakademie</i>	98	56 Trier-Traditionsecke <i>Die Kultkneipe Aom Ecken</i>	118
47 Blick der Königin folgen <i>Die Mariensäule</i>	100	57 Pures Leben <i>Der Park im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder</i>	120
48 Schalk im Nacken <i>Der Trierer Rebell</i> <i>Fischers Maathes</i>	102	58 Kunst en passant <i>Der Kultkiosk</i>	122
49 Meckern bringt Freude <i>Das Wildfreigehege</i> <i>Weißhauswald</i>	104	59 Rosenstolz und Schwanensang <i>Nells Park</i>	124
50 Sonnenverwöhnt <i>Das Ruwatal bei Sommerau</i>	106	60 Zinnmann trifft Bärenherz <i>Das Spielzeugmuseum</i>	126
51 Hort des Wissens <i>Jesuitenkirche und</i> <i>Priesterseminar</i>	108	61 Abkürzung mit Mehrwert <i>Der Kreuzweg am Petrisberg</i>	128
52 Schokoladenträume <i>Das Suite au Chocolat</i>	110	62 Von Politik bis Pizza <i>Das Astarix</i>	130
53 Gastro-Geschichte <i>Das Wirtshaus Zur Glocke</i>	112		



63 Weiher-Dreierlei	73 Bescheidenheit
<i>Der Mattheiser Weiher</i>	<i>ist eine Zier</i>
64 Klingende	Ausgrabung unter der
Außenstelle	Dominformation
<i>Der Rote Turm</i>	152
65 Grenzenlos billig	74 Aufschwungsmotor
<i>Die Uferpromenade in</i>	<i>Die Judengasse</i>
<i>Wasserbillig</i>	154
66 Stark durch Einheit	75 Götter und Sagen
<i>Park der Vereinigten</i>	<i>Der Palastgarten</i>
<i>Hospitien</i>	156
67 Marktabend	76 Aroma statt Plastik
<i>Der Weinstand am</i>	<i>Der Unverpackt-Laden</i>
<i>Hauptmarkt</i>	158
68 Besuch im	77 Ost-West-Kontakt
Fischeldorf	<i>Die Römerbrücke</i>
<i>Das Zurlaubener Ufer</i>	160
69 Eiszeit-Rutschbahn	78 Seebühne im
<i>Die Irreler Wasserfälle</i>	flachen Land
70 Klingender	<i>Das Zierbecken im</i>
Bürgerstolz	<i>Neuen Petrisberg</i>
<i>Die Markt-Kirche St. Gangolf</i>	162
71 Gärtnerin im	79 Wasseridyll
Festungsgraben	zum Betrachten!
<i>Die Wallmauer in Pfalzel</i>	<i>Der Kaiserhammer Weiher</i>
72 Kaleidoskop	164
<i>Die Basilika Liebfrauen</i>	80 Helenas Wasser...
	<i>Der Helenenbrunnen in Euren</i>
	166



Lastennehmer

1

Alte Schiffskräne am Moselufer

Beim Entladen der Handelsgüter von Moselschiffen spielten sie einst eine wichtige Rolle. Heute sind die beiden Moselkräne stumme Zeugen dieser früher lebenswichtigen Ader der Stadt. Der ältere der beiden stammt ursprünglich aus dem Jahr 1413. Der jüngere ist ein Stück barocker Technik von 1774. Der Entwurf des berühmten Architekten Johannes Seitz gab dieser Hebevorrichtung Funktionalität bei gleichzeitiger schmucker Optik – Hofbaumeister des Barock legten gewöhnlich auf beides wert. Das derzeitige Erscheinungsbild der Kräne ist allerdings Ergebnis der Instandsetzungsarbeiten nach dem Zweiten Weltkrieg und mehrerer anschließender Sanierungen.

Das Funktionsprinzip beider Lastenheber basierte auf einem Tretrad, genauer gesagt auf zwei parallel gelagerten. Menschen liefen in den Rädern, die Bewegung wurde über Gestänge und Zahnräder an die Seillrollen der beiden Kran-Ausleger übertragen. Die kegelförmigen Dächer waren zusätzlich schwenkbar, sodass Be- und Entladen der Schiffe deutlich erleichtert wurde. Die unterhalb verlaufende Uferpromenade gab es früher nicht, die Gebäude saßen direkt auf der Kaimauer auf. Aus Sicht der Spaziergänger und Radfahrer ist die heutige Situation natürlich schöner.

Schiffahrt war bis ins 18. Jahrhundert einer der meist bedeutenden Wirtschaftszweige Triers. Schon die Römer nutzten die Wasserstraße und zu Zeiten der Hanse wurden Weine aus dem Elsass über Mosel und Rhein nach Köln und weiter bis zu den Häfen an Nord- und Ostsee transportiert. Trotz der vollständigen Schiffbarmachung in den 1950er- und 60er-Jahren ist dieser Wirtschaftsfaktor heute nur noch ein Nebenschauplatz. Außerdem sind die Handelsumschlagplätze aus den Innenstädten verschwunden, im Falle Trier in den Pfälzeler Hafen. Doch der gegenüber dem Hauptzollamt gelegene jüngere Moselkran und sein älterer Bruder halten die Stellung.

Alter Schiffskran, Moselufer Höhe Krahnenstraße, 54290 Trier

ÖPNV: Bus 1, 81, Haltestelle Barbaraufer/Römerbrücke



Salatteller mal anders

2 Die Kellerkneipe CubiCulum

Pizza mit einem Salat passt ja grundsätzlich ganz gut zusammen, klingt jedoch nicht unbedingt nach Innovation. Was aber erwartet einen bei einem Pizzasalat? Dazu muss man erst einmal in den Keller hinabsteigen, genauer gesagt ins CubiCulum in der Hosenstraße. Pizzasalat findet sich dort gleich in mehreren Ausführungen auf der Speisekarte: von „Griechisch“ mit Schafskäse bis „Hahn“ mit Hähnchenbrust. Der Salat mit Dressing und allem Drum und Dran thront direkt auf dem Boden einer Margherita-Pizza. Ein gleichermaßen origineller wie schmackhafter Mix.

Dazu gibt's im wöchentlichen Wechsel weitere kulinarische Leckerbissen. Rote Linsensuppe mit Hackfleisch vom Rind, Spinat und einem Hauch Kümmel oder Tortellini-Spinat-Suppe mit hausgemachten Ricotta-Spinat-Tortellini sind solche Varianten. Vegetarische Gerichte bietet die Karte stets mehrere. Wer auf dem neuesten Stand sein will, folgt am besten dem Chef, Norbert Freischmidt, über den Onlinenachrichtendienst Twitter. Dort informiert er auch über brandaktuelle Entwicklungen. Beispielsweise wenn mal „Kraft-Bräu aus“ ist – in diesem Fall ein humoristischer Hinweis auf den Ausgang einer Wahl in Nordrhein-Westfalen, nicht auf das Trierer Bier aus der Hausbrauerei Blesius Garten. Letzteres ist im CubiCulum sehr beliebt, das studentische Publikum probiert aber gern auch die zahlreichen Alternativen.

Im Keller des CubiCulum ist allerdings meist Schluss mit Internet- und Handy-Aktivitäten, das massive Kellergewölbe blockt Übertragungen recht zuverlässig ab. Gute Gelegenheit, die elektronische Dauerbeschaltung mal außen vor zu lassen. Hier ist die Welt geprägt von alten Bierwerbetafeln an den steinernen Wänden und gemütlichen Holztischen – zumeist für mehrere Personen. Viele Plätze sind gerade an den Wochenenden meist schon früh am Abend belegt. Wer aber keine Angst hat, sich dazuzusetzen oder an die Theke auszuweichen, findet in aller Regel noch Platz.

-
- **CubiCulum, Hosenstraße 2, 54290 Trier, www.pizzasalat.de**
 - **ÖPNV: Bus 2, 7, 30, 33, 81, 84, Haltestelle Konstantin-Basilika**

duct

CHARLIE CHAPLIN
THE ADVENTURER

Goldtröpfchen im Untergrund

3 Die Bischöflichen Weingüter Trier

Klangvolle Namen wie Piespoter Goldtröpfchen, Scharzhofberger oder Kaseler Nierchen dürften Weinliebhabern ein Begriff sein. Riesling-Reben aller drei Lagen an den Flüssen Mosel, Saar und Ruwer werden in einem gemeinsamen Keller zu Spitzenweinen ausgebaut. Und dort, mitten in der Innenstadt, befinden sie sich in bester Gesellschaft. Denn in der Zentrale der Bischöflichen Weingüter Trier in der Gervasiusstraße wird so mancher Traubenmost veredelt. Hier läuft die Produktion des mit 130 Hektar Rebfläche größten Weinbaubetriebs im Anbaugebiet Mosel zusammen. Und in der Vinothek lässt es sich ganz einfach vom Endergebnis selbst überzeugen.

Insbesondere Rieslinge in nahezu allen Spielarten sind im Sortiment vertreten: stärker fruchtbetonte aus dem Moseltal oder markante, mit feinem Säurespiel aus dem ebenfalls zum Anbaugebiet zählenden Saartal. Und dann ist da noch das engste der drei Täler – Weine von der Ruwer zeichnen sich meist durch mineralische Noten aus, die durch erzhaltige Schieferböden entstehen. Aber auch Burgunderweine (von Weiß- bis Spät-) finden ihren Weg in die Fässer der Bischöflichen Weingüter, die 1966 aus dem Zusammenschluss der Weingüter des Priesterseminars, der Hohen Domkirche und des Bischöflichen Konvikts entstanden. 2003 kamen dann noch die Anbauflächen des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums dazu. Die gleichnamige Weinwirtschaft neben dem Priesterseminar wird zwar nicht von den Bischöflichen Gütern, sondern von einem Pächter betrieben, hat aber natürlich vieler ihrer Weine im Sortiment.

Die Auswahl ist groß: Der 30.000 Quadratmeter große Gutskeller reicht weit bis unter das Priesterseminar und ist mit Stahltanks und Eichenholzfässern angefüllt. Das riesige Untergrundareal bot lange auch eine eindrucksvolle Kulisse für Veranstaltungen. Um den neuesten Brandschutzbüroschriften zu genügen, muss allerdings erst umgebaut werden – bei einem denkmalgeschützten Gewölbe ein langwieriges Unterfangen. Auf die Weinverkostung muss der Besucher deswegen glücklicherweise nicht verzichten, die Vinothek bleibt geöffnet.

► Bischöfliche Weingüter Trier, Gervasiusstraße 1, 54290 Trier

www.bischoefflicheweingueter.de

► ÖPNV: Bus 2, 7, 30, 33, 81, 84, Haltestelle Stadtbibliothek

